

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 8 Mal
und ist durch die
Expedition, Bismarckstr. 17,
und durch Kolportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Durch die Post bezogen M. 2.50,
frei ins Haus M. 2.92,
bei keine Post am Ort, M. 3.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Einzelnummern 15 Pf.
für die einseitige Kolportage
ober deren Raum 30 Pf.
Auswärtige Post 40 Pf.
Doppelzettel unter Text 1 Pf.
Zahl. für Anzeigen
Verlags- u. Verlagsamt
Anzeigen
Anzeigen 30 Pf.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 9 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 134.

Breslau, Sonnabend, den 12. Juni 1915.

26. Jahrgang.

Kein Ultimatum Amerikas?

Am gestrigen Freitag mittag gegen 1 Uhr sprach der amerikanische Botschafter Gerard im Auswärtigen Amt beim Staatssekretär Jagow vor, um die amerikanische Note auftragsgemäß zu überreichen. Ueber den Inhalt der im übrigen recht umfangreichen Note ist erst wenig bekannt. Sie liegt an verschiedenen Stellen vor, die an der Prüfung und Entscheidung teilzunehmen haben. Das „Berliner Tageblatt“ glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß gewisse in der feindlichen Auslandspresse verbreitete Angaben falsch sind, und daß die Note keineswegs, wie dort behauptet wäre, den Sinn oder Ton eines Ultimatums trage, das eine Verständigung ausschließt.

Der Inhalt der Note.

Die „Vossische Zeitung“ äußert:
Von der Schärfe, die die Note nach Auslandsbeurteilungen enthalten sollte oder gar von einer Androhung des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen ist erfreulicherweise nichts in dem Schriftstück enthalten, im Gegenteil ermangelt der Text nicht einer gewissen Wärme und Anerkennung für die auf deutscher Seite zu findende Rechtfertigung. Die Note beginnt mit einer freundschaftlichen Anerkennung des Rechtsstandpunktes, den Deutschland nicht nur bei der Erledigung des Falles „Golfkrieg“, sondern auch bei der des Falles „Lusitania“ eingenommen hatte. In Bezug auf die amerikanische Regierung eine Reihe nicht unerheblicher Bedenken. Zur Torpedierung der „Lusitania“ übergehend, erörtert die Note zunächst die Lastrage und behauptet, es sei nicht wesentlich, ob diesbezüglich die deutschen Behauptungen zutreffen. Es handele sich um das Prinzip und um den demokratischen Grundsatze. Man solle in gemeinsamer Beratung danach trachten, einen Modus zu finden, wie man den Unterseebootskrieg gegen Rauffahrtsschiffe einstellen könne. Der Inhalt der amerikanischen Note an den Völkern dankengang der ersten deutschen Note an, in der Deutschlands Rechtswilligkeit ausgesprochen war, den Unterseebootskrieg gegen Rauffahrtsschiffe einzuschränken oder ganz einzustellen, sowie England seinen Auslieferungskrieg aufzugeben. Wilson bietet seine guten Dienste zur Vermittelung zwischen Deutschland und England zu diesem Zwecke an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, einen Ausweg zu finden aus der für alle unerwünschten Lage.

Die Beantwortung.

Die Beantwortung der Note durch Deutschland wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Sicher ist, so meint die „Voss. Zig.“, daß sie nicht vor 14 Tagen fertig sein kann, da zunächst die Ansicht des Herrn Meyer-Gerard abgewartet werden muß. Der Botschafter Graf Bernsdorff mit persönlichen Instruktionen an die deutsche Regierung und einem Immediatvertrag an den Kaiser betraut hat. Herr Meyer-Gerard hat aber erst am 3. Juni New York verlassen und braucht 14 Tage bis zu seinem Eintreffen von Norwegen in Berlin. Erst nach Anhörung seiner Mitteilungen kann die Abfassung der Antwort an die amerikanische Regierung erfolgen.

Appell ans amerikanische Volk.

Der Pariser „Gerald“ meldet: Präsident Wilson will den „Lusitania“-Fall dem Kongreß, also dem Parlament der Vereinigten Staaten, zur Diskussion unterbreiten.
In einem Aufruf an die amerikanische Nation erklärt Bryan, bei seinen Meinungsverschiedenheiten mit Wilson handle es sich um einen Konflikt zwischen zwei Systemen: Dem alten System der Gewalt und dem neuen der Uebereinkunft. Letzteres habe in 19 Jahrhunderten zu geringen Fortschritten gemacht. Bryan wird heute wieder an die Deutsch-Amerikaner appellieren.

Der Ernst der Lage.

Die „N. Y. Herald“ schreibt: An einem Krieg denkt Wilson ebensowenig wie Bryan, und daß ein eventueller Abbruch der diplomatischen Beziehungen zunächst kaum mehr als moralische Bedeutung hätte, ist an dieser Stelle bereits einmal ausgesprochen worden. Aber ebenso töricht wäre es, wenn man sich den Ernst der Lage verhehlen möchte. Es müssen starke Meinungsverschiedenheiten in Washington und eine entschiedene Kursänderung verliegen, wenn Wilson sich dazu entschließt, die Territorien Bryan's zu genehmigen. Bryan ist der vorwärtige Mann der „Central News“ Partei. Diesen Mann zu offenem, war vom Standpunkte der Wahrscheinlichkeit für den Präsidenten und ehemaligen Professor ein gefährliches Stück; daß er dies trüben gewagt hat, zeigt, daß Wilson den Ernst durchführe.
„Central News“ berichtet aus Washington: Der Rücktritt Bryan's hat überall in den Vereinigten Staaten das größte Auf-

sehen erregt. Selbst der Ausbruch des Krieges hat die Meinung nicht berührt in Bewegung gesetzt. Das Ausschließen dieses ausgeprägten Friedensfreundes aus der Regierung wird von Wilson naheliegender Weise dahin ausgelegt, daß die Vereinigten Staaten unter allen Umständen auf ihrem Standpunkte beharren wollen. Bryan's Stellung war seit langem wegen seiner ausgeprägten Friedensliebe außerordentlich schwierig. Er fand bei den übrigen Mitgliedern der Regierung keine Unterstützung. Nach den „Evening News“ wirkte Bryan in den letzten beiden Kabinettsitzungen dafür, die „Lusitania“-Frage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, indem er sich darauf berief, daß Amerika über 20 Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen habe, und daher unter keinen Umständen sich in einen Krieg mit Deutschland einlassen könne. Als er ein sah, daß er für seine Anschauung keine Mehrheit finden konnte, trat er zurück.

Keine Kanonen?

New York, 11. Juni. (Reuter.) Die Federal Grand Jury hat nach der Aussage des deutschen Konsulatssekretärs Gustav Stahl dessen Verhaftung wegen Meineidsverdachts angeordnet, weil er erklärt hat, daß er auf der „Lusitania“-Kanonen aufgestellt gesehen habe.
Das war doch in der ganzen deutschen Presse behauptet worden!

Ein italienisches Unterseeboot versenkt.

Wien, 11. März. (Anst.) Das italienische Unterseeboot „Medusa“ ist durch eines unserer Unterseeboote in der Nordadria torpediert und versenkt worden. Der zweite Offizier, sowie vier Mann wurden getötet und gefangen.
Gleitenkommando.

Berlin, 13. Juni. Zur Versenkung des italienischen U-Bootes heißt es in der „Vossischen Zeitung“: Zum ersten Male in der Geschichte des Unterseebootkrieges hat ein Kampf zwischen zwei Unterseebooten stattgefunden; zum ersten Male ist die Versenkung des einen Bootes durch das andere erfolgt.

Ein russisches Torpedoboot versenkt.

Konstantinopel, 11. Juni. Bei einem Gefecht in der letzten Nacht im Schwarzen Meer versenkte der türkische Kreuzer „Midilli“ einen großen russischen Torpedobootszerstörer und tötete unbeschädigt zurück.

Der eiserne Wall!

„Im Westen nichts von Bedeutung.“ Wie viele mögen vielleicht den Bericht der obersten Heeresleitung geteilt haben und in den letzten Tagen mit dieser recht oberflächlichen Empfindung aus der Hand gelegt haben! Und doch — wie falsch und kurzichtig ist diese Anschauung.
Die Kämpfe im Westen, die sich stets um dieselben Punkte drehen und nach Dutzenden von Anläufen, unendlichen Verlusten mit dem Gewinn oder Verlust eines Ortsteiles, eines Fabrikgebäudes, einer Kapelle oder eines Schützengrabens abschließen, können in der Phantasie des Lesers den Vergleich mit dem sich mächtig abrollenden Drama des gallischen Bewegungskrieges nicht aushalten. Denn wäre es unbillig und töricht, zu übersehen, daß die günstige Kriegslage der Zentralmächte mit begründet ist durch die dauernde Behauptung der Westfront. Die erfolgreiche Defensive im Westen macht die Entfaltung der Kräfte auf dem östlichen und auf dem südlichen Kriegsschauplatz überhaupt erst möglich. So man erlangt nur dann ein helles Bild von der Großartigkeit der militärischen Leistung der Zentralmächte, wenn man sich vor Augen hält, daß gleichzeitig mit der gewaltigen Offensive, die von Gorlice und vom Dumajec über den San und über den Dniestr die verbündeten Armeen geführt hat, ein furchtbarer Abwehrkampf im Westen durchgefochten werden mußte, von dessen Ausgang es abhing, ob die deutschen Stellungen in Frankreich zu halten waren. Heute darf man sagen, daß die Gefahr bereits abgewendet ist, wenn sich schon die französischen Vorstöße noch wiederholen. Allein die eiserne Festigkeit der Mauer im Westen scheint von neuem über allen Zweifel und alle Anfechtung hinaus dargetan. Der Plan des Joffre'schen Angriffs, der mit dem 9. Mai anhub, zielte augenscheinlich darauf ab, die vermeintliche Bindung der Kraft der Zentralmächte durch die gallische Offensive zu benutzen. In gewissem Sinne war er eine Nachahmung der gallischen Durchbruchschlacht, der ja der Angriff in der Gegend nördlich von Arras am selben Tage später nachgefolgt ist. Die Wahl des Angriffspunktes läßt sich leicht erklären. Die deutsche Verteidigungslinie läuft, indem sie nach Lille den französischen Boden erreicht, zunächst westlich und ge-

winnt bei Rehon die größte Annäherung an Paris; von dort ab biegt sie nach dem Süden um. Von jener westlich verlaufenden Strecke erschien das zwischen Lille und der Gegend nördlich von Arras liegende Stück deshalb zu einem Durchbruchversuch das geeignetste, weil die Gegend ein weit übersehbares Gelände bietet und dadurch die Gelegenheit zu einem mit zusammengefaßten Kräften durchgeführten Angriff großen Stils.
Die Strecke, gegen die sich der Hauptangriff richtete, hat etwa 24 bis 30 Kilometer Länge. Wie die Verbündeten vor Gorlice und am Dumajec, so wollte auch Joffre seinen Durchbruch durch ein erschütterndes Geschützfeuer vorbereiten. An Eisen wurde wahrlich nicht gespart, dank der Hilfe Amerikas hat man es ja dazu. Dieses Konzert der Geschütze währte vom 6. bis zum 9. Mai, an diesem Tage setzte der Infanterieangriff ein. Es war ein ähnliches Bild wie einige Monate vorher in der Champagne. Ganze Armeekorps wurden gegen die deutschen Befestigungen geworfen; immer und immer wieder toigten die Menschenmengen heran und zergingen im Feuer der deutschen Geschütze und Maschinengewehre. Beide brauchten, um ihre Wirkung zur vollen Höhe zu steigern, dichte Menschenmassen als Ziel. Die seltsame Joffre'sche Taktik zur Verfügung. Und schrecklich wie einst in der Champagne fielen der Tod Entle. So ging es Tag um Tag fort und währte in Nachstunden noch heute. Was ist das Ergebnis? Die Kapelle von Notre-Dame-de-Lorette, das Dorf Carency, da und dort ein Schützengrabensstück, wurde von den Franzosen besetzt. Oder besser gesagt, Trümmerhaufen, die ehemals Dörfer oder Kapellen gewesen, und wieder östlich eine Brandruine, die einst eine Juckerfabrik bei Souchez war — darin ist die Summe des Erfolges und der Verluste eines monatelangen Angriffs ausgedrückt. Die Engländer unterstützten den Vorstoß der Franzosen mit einem Sturmangriff, der zwischen Neuve-Chapelle und Richebourg ausgeführt wurde und den gleichen Ausgang hatte. Hier waren es besonders die Schotten, Englands feste Truppen, denen die Deutschen die Efenbürtigkeit der Angriffs- kraft, Zähigkeit, Schießausbildung und Körperstärke zugerechnet, die am schwersten litten, und man erzählt von einem

Regiment, das allein an Toten 800 Mann vor den deutschen Schützengräben liegen ließ. Der Ertrag war auch hier nahezu Null. Da es für die Widerstandsfähigkeit der deutschen Uebermannung nichts bedeutet, ob da oder dort ein Ort ausgebrochen wird, da überdies der Raumgewinn bei Ypern den Raumverlust in der Gegend von Arras noch überwiegt, darf man die deutsche Front unverändert nennen, und die Hoffnung nähren, sie werde es bleiben.
Der Krieg im Westen steht nach seiner Art ohne Beispiel da. Daß die gesteigerte Abstoßungskraft moderner geschützter Fronten den Kampf in weitem Umfang in die Formen des Stellungskampfes zwingen werde, haben viele nach den Erfahrungen des Feldzuges in der Mandschurei vorausgesehen. Auch hat denn die Praxis alle Theorie in den Schatten gestellt. Niemand hätte vor dem Weltkrieg zu behaupten gewagt, feldmäßig und dann voll ausgebaute Linien würden imlande sein, den ganzen Umfang einer Reichsgrenze zu decken und sie würden in der Erfüllung dieser Aufgabe den Festungen sich tieflich überlegen zeigen, als minder laßbar und der Umgehung unfähig. Jetzt gilt das nahezu als allgemeines, angenommenes Lehrsatz. Indes ist mit diesem und ähnlichem nur die technische Seite des Problems berührt, nicht die weit wichtigeren psychologische. Die Deutschen berichten im Westen gegenüber einer großen Uebermacht ein schweres, anstrengendes, gefährliches Werk; aber sie haben die hohe Genugtuung, damit die großen Taten zu ermöglichen, die im Osten geschähen. Und sie dürfen, wenn die Nachrichten von den Siegen der Verbündeten in Polen oder Galizien herüberhallen, sich mit Befriedigung sagen: verteidigend haben wir als Heldenbedeutung an diesen Triumpfen teil. Anders die Franzosen: ihr Krieg ist dieses Sturmlaufen auf die stets gleichen Punkte der stets gleichen feindlichen Front, nichts anderes haben sie sonst fest acht Stunden getan, noch tun können. Joffre könnte heute die Tagesberichte vom Dezember des vergangenen Jahres wiederholend herausgeben, niemand könnte die Abschrift von der Urcheit unterscheiden. Immer dieselben Orte, dieselben Namen; nur daß sich von Monat zu Monat die Boden dunkler im Blau färbt. Was bedeuten diese



Große Kinder-Kleidung aller Art

zu außergewöhnlich billigen Preisen, auf Extratischen ausgelegt

im Erdgeschoss:

im zweiten Stock:

im dritten Stock:

- Knaben-Laghemden** mit Ausschnitt u. halbem Ärmel, steigend um 10 bis 15 Pf. pro Größe . . . Länge 40 **65 Pf.**
mit Bündchen und langem Ärmel, steigend um 5 bis 15 Pf. pro Größe . . . Länge 50 **90 Pf.**
 - Knaben-Sportblusenhemden** aus gestreiftem Zephyrstoff, halbfrei . . . für 5-7 8-10 11-14 Jahre
2.20 2.60 2.90
aus weiß. Panamastoff, halbfrei für 5-7 8-10 11-14 Jahre
2.45 2.85 3.25
 - Knaben-Sporthemden** aus gestreiftem Zephyr, mit festem Kragen . . . Länge 60 70 80 90
1.20 1.45 1.70 1.95
mit losem Stehumsgelegt, weiß und mode Panamastoff
Länge 60 70 80 90
2.45 2.85 3.25 3.65
 - Knaben-Schillertragen** in allen Größen 90, 20 Pf. und . . . 2 Stück **95 Pf.**
 - Knaben-Sportgürtel** . . . 1.20, 80 **60 Pf.**
 - Knaben-Hosenträger** . . . 90, 20 **45 Pf.**
 - Knabenschleifen u. Selbstbinder** in vielen Farben **45 Pf.**
 - Mädchenhemden** mit Lochboge, pro Größe steigend um 10 Pf. . . Länge 40 **45 Pf.**
mit Stückerl, pro Größe steigend um 10 Pf., Länge 40 **75 Pf.**
 - Mädchen-Beinkleider** mit Stückerlansatz, pro Größe steigend um 15 Pf. . . Länge 30 **65 Pf.**
 - Kinder-Taschentücher** in verschiedn. Ausführungen zum Teil auch mit Buchstaben pro Stück 30, 20, 15, **10 Pf.**
 - Kinder-Sonnenschirme** in reizenden Ausführungen 1.90, 1.45, 1.20, 85, **40 Pf.**
 - Kinderschürzen, Kinderhüte, große Posten, enorm billig**
- | | |
|---|---------------------|
| Ein Posten Mädchen hell und dunkelfarbig . . . Größe 1-3 4-6 7-9 | 20 30 40 Pf. |
| Ein Posten Mädchen für durchbrochen sowie Wolfrand . . . Größe 1-3 4-6 7-9 | 45 55 65 Pf. |
| Ein Posten Kinderstrümpfe schwarz und weiß . . . Größe 1-4 5-8 9-12 | 35 45 55 Pf. |
| Ein Posten Kinderstrümpfe schwarz, weiß und leber . . . Größe 1-4 5-8 9-12 | 45 55 65 Pf. |
| Ein Posten Kinderstrümpfe für gestr. u. durchbroch. in schwarz, weiß, leber . . . Größe 1-4 5-8 9-12 | 55 70 85 Pf. |
| Große Posten Kinderweater Preis je nach Qualität für Größe 1 . . . 1.65, 1.10, 85, 65, 45 Pf. | |

- Kinderkittel** aus einfarbigen und gestreiften Wäschstoffen . . . 95, **75 Pf.**
- Mädchenkleid** gestreift, mit buntem Besatz, für 3 Jahre Jede Größe um 50 Pf. steigend **1.90**
- Mädchenkleid** gestreift, mit Gürtel und Blenden garnierung, für 3 Jahre . . . **2.45**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** gestreifter Wäschstoff, lange Blusenform, hübsch garniert, für 3 Jahre . . . 3.45, **2.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** Wäschmuffeln, rot, blau, marine, mit weißen Tupfen, für 4 Jahre . . . **3.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** lange Blusenform, aus einfarbigem, hellblauem und rosa Leinen, Matrosenform, für 7 Jahre . . . **4.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** aus weißem, gestreiftem Mull, mit doppelter Kransz und Stückerleinsätzen, für 3 Jahre . . . **2.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** aus weißem Batist und auch rosa und hellblau Beile, für 3 Jahre . . . **3.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** aus weißem Batist, mit breitem Stückerleinsatz, für 5 Jahre . . . **4.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** weiß, gestupfter Mull, mit rosa Blenden garnierung, für 9 Jahre . . . **5.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenkleid** weiß und rosa Beile, in modernster Ausführung, für etwa 7-9 Jahre . . . 7.90, **6.90**
Jede Größe um 50 Pf. steigend
- Mädchenmantel** aus modelfarbigem Leinen, mit tiefem Gürtel, für 10 Jahre . . . **5.90**
Jede Größe um 75 Pf. steigend
- Mädchenmantel** aus rosa und hellblauem Strümpfstoff in schönster Verarbeitung, für 4 Jahre . . . **6.90**
Jede Größe um 75 Pf. steigend

- Knaben-Blusen** hell und dunkel gestreifter Perkal, steigend um 10 Pf. pro Größe . . . Größe 1 **65 Pf.**
 - Schlupfblusen** hell und dunkel gestreifter Perkal, steigend um 15 Pf. pro Größe . . . Größe 1 **1.25**
 - Sportblusen** aus gestreiftem Zephyrstoff, steigend um 15 Pf. pro Größe . . . Größe 1 **1.25**
 - Original Kieler Blusen** aus blau-weiß gestreiftem Satindrell
Posten 1. Größe 1 **1.95**
Posten 2. Größe 1 **2.95**
Posten 3. Größe 1 **3.45**
Pro Größe steigend um 20 bis 25 Pf.
 - Schlupfblusen und Jaden-Anzüge**
Serie V IV III II
Preise für Größe 1 **4.35 3.95 3.45 2.95** Serie I **2.45**
Pro Größe steigend um 20 bis 35 Pf.
 - Neueste Schillanzüge** Einsteckblusen mit angeknöpften Hosens, gute waschbare Qualitäten. Vorrätig von Größe 0 bis 6
Serie IV III II
Preise für Größe 0 **5.35 4.95 3.95** Serie I **3.65**
Pro Größe steigend um 35 Pf.
 - Spielanzüge** aus hell u. dunkel gestreiftem Perkal 1.95, 1.45, **1.25**
 - Rittelanzüge** in reizender Verarbeitung 3.95, 2.95, 2.65, **1.65**
- | | |
|---|------------------|
| Ein Posten Schlupfblusen Größe 4-7 1-3 | 2.95 2.45 |
| Ein Posten Original Kieler Anzüge Größe 1 | 3.65 |
| Steigend um 35 Pf. pro Größe | |
| Ein Posten Blusenanzüge alle Größen . . . | 95 Pf. |
| Leibchenhosen aus Satin-Augusta . . . Größe 1 | 35 Pf. |
| Steigend um 10 Pf. pro Größe | |
| Gürtelsporthosen aus gutem Satindrell, Größe 1 | 1.25 |
| Steigend um 15 Pf. pro Größe | |

Der Verkauf beginnt Montag, den 14. Juni d. J. Reizende Gratis-Beigaben Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 12. Juni.

Wie andere Großstädte die Kriegerfrauen unterstützen!

Die Großstadt Breslau zahlt jeder Kriegerfrau neben staatlichen Unterstützung monatlich sechs Mark und jedem Kinde drei Mark.

Da ist es doch angebracht, auf die Leistungen anderer Großstädte über 100 000 Einwohner hinzuweisen. Der laufende monatliche städtische Zuschuß beträgt in

Table with 3 columns: City, Zuschuß für die Frau, Zuschuß ein Kind. Lists cities like Breslau, Aachen, Barmen, Berlin, etc.

Die sozialdemokratischen Stadtverordneten in Breslau beantragten, den städtischen Zuschuß von 50 auf 75 Prozent zu erhöhen, d. h. für die Kriegerfrauen von 6 auf 9 Mark und für ein Kind von 3 Mark auf 4,50 Mark.

Heiße, schwüle Tage

hatten wir in dieser Woche. Die sengenden Sonnenstrahlen lagen über der Großstadt, den Feldern und Gärten vom Morgen bis zum Abend; kein Wolkenschleier schwächte ihre Glut.

Beim Durchbruch von Gorlice.

Zwischen Przemyśl und Jaroslau, den 1. Juni 1915. Wertter Genosse I. Zunächst sage ich meinen besten Dank für die so oft erfolgte Zusendung der 'Vollmacht'; auch den letzten 'Arbeiter-Samartier' und Ihren wertigen Brief vom 22. April habe ich erhalten.

und mehr auf, und um 7 Uhr morgens hatten wir bereits 22 Grad Wärme. Hoffentlich spendet uns der Himmel bald wieder besuchenden Regen. Aus Berlin wird vom Freitag ebenfalls Regen gemeldet und in Liegnitz war gestern ein heftiges Gewitter von anhaltendem Regen begleitet.

Städtische Kartoffel-Verkaufsstellen.

Der Magistrat hat für die Abgabe von Speisekartoffeln in Mengen von 10 Pfund für 45 Pfg. zwei weitere Verkaufsstellen eröffnet. Es bestehen jetzt vier solche Verkaufsstellen: Schweitzerstraße 23, Rosenstraße 19/25, Clausewitzstraße 19/23, Siebenhufenerstraße 29 (Gasanstalt N).

Der 54. Provinzial-Landtag.

Alle Schwestern tritt morgen zusammen; er besteht aus 158 Abgeordneten der Kreise und Städte. Breslau ist durch zehn Abgeordnete vertreten. Im ganzen Provinzial-Landtag gibt es nicht ein einziger Arbeiter-Vertreter. Der Provinzial-Landtag ist diesmal hauptsächlich einberufen, um einen neuen Landeshauptmann zu wählen.

Das Kriegsmietamt im Mai.

Im Laufe des Monat Mai sind 436 Anträge eingegangen, die 488 Einzelsachen betreffen; 214 Anträge gingen von Mietern aus, 127 von Vermietern und 95 vom Nationalen Frauendienst. Erledigt wurden insgesamt vor dem Einigungsamt 554 Einzelsachen, und zwar mit den aus dem Vormonat überkommenen; 203 Sachen wurden durch Begleichung, 344 durch Vergleich erledigt, und zwar bei diesen 183 Fälle ohne Abzug von der Wehrunterstützung, 100 mit Abzug und 61 Fälle von Nichtwehrmannsfamilien.

schon getroffen. Hier will ich mir erlauben, einiges Nähere über die Tätigkeit einer Sanitätskompanie einzufügen. Auf der Heerstraße marschiert zuerst die Infanterie oder Radfahrer, meist Jäger, rechts und links etwas Kavallerie; hinter der Infanterie kommt Feldartillerie und lange Munitionskolonnen, dahinter wir, zum Schluß der Reitertruppen, welcher die Aufgabe hat, etwa zerstörte Brücken usw. sofort wieder herzustellen; dann noch der Lebensmitteltrain und, wenn vorhanden, die schwere Artillerie. Sämtliche Truppen, welche nicht gleich ins Gefecht kommen, werden möglichst in gedeckten Stellungen untergebracht, wo sie der Beschädigung der feindlichen Artillerie nicht zu sehr ausgesetzt sind.

Wegen Unzulänglichkeit wurde eine Sache und durch Verweisung an die Beschlusskommission sechs Sachen erledigt. Beschlüsse des Nationalen Frauendienstes wurden in 180 Fällen bewilligt. An die Beschlusskommission sind im ganzen 197 Sachen verwiesen worden, wovon 1 durch nachträglichen Vergleich, 192 durch Spruch, 3 durch Weglegen und eine durch Entziehung wegen eines wichtigen Grundes zum Abtritt vom Vergleich erledigt wurden. Von den fraglichen Mieträumen waren Wohnungen 527, Geschäftsräume 2 und beides bereinigt 25.

Städtisches Hypotheken-Einigungsamt.

Dieser Tage teilte der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein mit, der Magistrat werde voraussichtlich seiner Bitte entsprechen und der Stadtverordneten-Verammlung eine Vorlage unterbreiten, wonach ein städtisches Hypotheken-Einigungsamt zu errichten ist. Diese Vorlage ist inzwischen den Stadtverordneten zugegangen und wird sie schon in der Sitzung am nächsten Donnerstag beschließen.

Sammeln und Aufbewahren geladener Geschosse verboten.

Der stellvertretende kommandierende General von Baemister macht bekannt: Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen vom 12. und 18. Dezember 1914 wird im Interesse der persönlichen Sicherheit der Bevölkerung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Sammeln und Aufbewahren geladener Geschosse und sonstiger Munitionsteile verboten ist und die Abmündung gesunder Geschosse bei der nächsten Militärbehörde zu erfolgen hat.

Der Konsumverein Vorwärts

hat auch im Mai wieder sehr gut abgeschlossen. Der Umsatz betrug 17 400 Mark mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Auch ein weiteres Wachsen der Mitgliederzahl ist eingetreten, obwohl der Verein durch Eingliederung eine Anzahl von Mitgliedern verlor. Der Umsatz wird im laufenden Geschäftsjahre nur noch sehr wenig unter einer Million zurückbleiben. Der Grundlag, dem Wucher mit Lebensmitteln entgegenzuwirken, hat das erfreuliche Anwachsen der Mitgliederzahl und des Umsatzes bewirkt.

Straßenbahn nach Leerbentel.

Was schon seit Jahren von den meistbeteiligten Kreisen gefordert wird, hat sich jetzt zu einer Magistratsvorlage an die Stadtverordneten-Verammlung verwickelt. Der Magistrat beantragt, eine Straßenbahnverbindung mit der Villenkolonie Leerbentel herzustellen und die nötigen Mittel zu bewilligen.

10 000 Mark für Künstler und Kunstgewerber.

Der Krieg hat viele Künstler und Kunstgewerber arbeitslos gemacht. Um sie zu unterstützen, beantragt der Magistrat, 10 000 Mark zu bewilligen. Es ist dabei an das Ausschreiben von Wettbewerben gedacht und an bestimmte Arbeiten, die auszuführen sind.

gewehrt. Im großen ganzen kann ich sagen, daß die Russen jetzt viel mehr Leute haben, als wir, auch mehr Verwundete; doch nehmen dieselben, wenn es irgend geht, ihre Verwundeten mit zurück. So sind wir unter tagtäglichem Kanonendonner, bis unsere Truppen in den Bereich der Granaten von Przemyśl kamen; nun geht's hier freilich langsamer, doch sind schon einige Forts in unserem Besitz, wie ich heute durch Zufall erfahren habe. Nun haben wir etwas mehr Ruhe, doch donnern die Geschütze den ganzen Tag, auch gelegentlich Gewehrfire. Von unserer Seite sind auch einige 42-Zentimeter-Geschütze in Stellung. Ich hatte vor drei Tagen Gelegenheit, dieselben drei ersteinmal zu sehen, auch die dazu gehörigen Granaten, ebenso sind auch die österreichischen 30,5-Zentimeter-Geschütze neben uns in Stellung. Es ist nicht zu beschreiben, dieses Krachen und das Heulen in der Luft, wenn so ein Geschütz abgefeuert wird. Wir gehören zur Armee des Generalsoberst von Madowsky. Zu ernster Lebensgefahr bin ich hier bereits wieder zweimal gekommen: Am 17. Mai, abends, ins Gewehrfire der Russen, als ich mit sieben anderen Kameraden drei Verwundete holen mußte. Wir mußten eine große Strecke auf dem Bauch kriechend die Tragen vorwärts, die Kugeln kummen und pflügen nur so um uns herum, ein Kamerad wurde auch durch den Kadämet getroffen, ohne verletzt zu sein. Endlich kamen wir etwas in eine Talnische, wo wir die Verwundeten noch abgeholt haben, und gleich am anderen Morgen, am 18., frühzeitig beim Waschen am Dorfbrunnen, fuhr eine Granate wohl kaum in Mannshöhe über mich weg, und schlug 20 Meter vor mir in die Erde ein. Ich war unversehrt; es war der Morgengraus der Russen, dahinter kamen gleich noch fünf Stück, ich hatte aber schon Reikaus genommen zu meinen Kameraden; die lagen etwa 300 Meter davon auf der Wiese im Wald. Gleich war alles auf den Seiten, und so dauerte das die ganzen Tage. Wenn man sich manchmal selber fühlte, da kam es so ein Ding heulend an. Doch haben wir schon ein genaues Verzeichnis: sobald ein russischer Flieger über uns war, geht's in einer Minute los. Jetzt kann ich auch übersehen, warum wir damals in Frankreich in Aserbe kamen. Es war nicht Degeneration der Truppen, wie Sie, wertiger Genosse, vermuteten, sondern unsere Truppen waren gerade feuerfest geordnet durch den Stellungskampf und nur zum offenen Angriff geeignet. Wir hatten auch deswegen diese großen, vorbereitenden Marsche in Frankreich. Da, unsere Besetzung weiß doch, was sie will. So muß ich nun schließen. (G.-K.) Ihr S. S.

Familiennachrichten.



Nachruf!

Turn-Verein „Eiche“, Breslau.

Auf dem Felde der Ehre fanden den Helden Tod

- Max Heim, Eisenbahner**
- Max Scholz, Tapezierer**
- Bruno Jenke, Tischler**
- Georg Wolf, Schlosser.**

Ein danerndes Andenken werden wir ihnen bewahren. 2056

Die Mitglieder des Turn-Vereins „Eiche“.



Den Helden Tod fürs Vaterland fand unser Freund und Turngenosse 2057

Max Heim

im Alter von 30 Jahren.

Jahrelanges Zusammenarbeiten mit ihm zeigte uns seinen edlen Charakter. Wir betrauern sein Hinscheiden und bewahren ihm stets ein ehrendes Gedenken.

Die Vorstandsmitglieder des Turnvereins „Eiche“.



Am 11. d. Mts. verschied, nachdem sie einem munteren Kindechen das Leben gegeben hat, im Wochenbett meine innig geliebte Tochter, Mutter, Schwägerin

Frau Frieda Milde geb. Seidel

im Alter von 24 Jahren. 2085

Dies zeigt schmerzhaft an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Emma Seidel, als Mutter.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ehemaligen Dorffriedhofes in Gräbschen aus statt.

Am 8. Juni starb plötzlich und unerwartet unser Verbandsmitglied, der Arbeiter

Wilhelm Rothkugel

im Alter von 47 Jahren. 2080

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes Ortsgruppe Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle in Dürrgoy aus.

Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland!

Viele Deutsche leben als Opfer der schweren Zeit Kriegsgefangenen, zurückgehalten, vertrieben oder vertrieben aus ihren Wohnorten in Feindesland in harter Bedrängnis. Zur Linderung ihrer Leiden ist schon manches geschehen, aber noch mehr bleibt zu leisten, vor allem tut eine Vereinstätigkeit dringend not. Eine solche ist seit einiger Zeit in einer ganz Deutschland umfassenden, mit den Landesvereinen vom Roten Kreuz arbeitenden Vereinigung:

„Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“

geschaffen worden, deren Hauptstellen sich in Hamburg (für Norddeutschland) und in Frankfurt a. M. (für Süddeutschland) befinden. Für Schlesien hat der Breslauer Verein vom Roten Kreuz eine Abteilung gebildet, die in Angliederung an die Hauptstelle in Hamburg die Sammlung von Geldspenden für allgemeine Unterstützungszwecke, sowie für Unterstützung einzelner schlechter Landesleute übernimmt, Nachforschungen nach Vermissten und Kriegsgefangenen anstellt und über alle Angelegenheiten, die unsere Kriegsgefangenen betreffen, Auskunft erteilt.

Schlesien! Gedenket unserer tapferen Krieger und der Verwundeten, die sich in Gefangenschaft befinden, gedenket der armen vertriebenen Grenzbevölkerung und der sonstigen Bedrängten und wendet reichlich!

Mittel, die zur Unterstützung der Deutschen in Feindesland nicht mehr verbracht werden können, sollen später anderweitig zum Besten der durch den Krieg Geschädigten verwendet werden. Geldspenden nehmen entgegen: **Jämliche Zahlstellen des Roten Kreuzes** unter der Bezeichnung „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“. Auch können solche an das Bankhaus **Elchhorn & Co.** in Breslau auf Postkonto 74 geschickt werden.

Breslauer Abteilung: Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche

- Dr. Ed. von Eichhorn, Vorsitzender.
- A. Just, Stellvertretender Vorsitzender.
- G. Wallow, geschäftsführendes Ausschussmitglied.
- Sch. Kommerzienrat Haase, Regierungskrat Dr. Bergmann.
- Häfner Hauptfleisch, Kaufmann C. W. Wolf.

Für den Verein vom Roten Kreuz:

Freiherr von Rentz, Vorsitzender. 2055

Diesen Aufruf befürworten:

- Exzellenz Dr. von Gaenther, Oberpräsident der Provinz Schlesien.
- Exzellenz v. Schalscha, Generalleutnant, Kommandant von Breslau.
- Exzellenz von Baumbach, General der Infanterie, Stellv. Kommandierender General des VI. Reservekorps.
- Oberbürgermeister Paul Matting, R. d. S.

Alle Geldsendungen sind ausschließlich an die oben bezeichneten Sammelstellen und an das Bankhaus von Eichhorn & Co. in Breslau alle Briefsendungen ausschließlich an die Geschäftsstelle der Abteilung, Gartenstr. 91 (Büro des Fremdenverkehrs-Bereins) zu richten.

Pfänder-Auktion

Außenstraße 44. 1594
Freitag, den 18. Juni, bis 17.54
Verlängerung nur bis 11. Juni,
Donnerstag, 17. Juni, nachm. geschlossen.

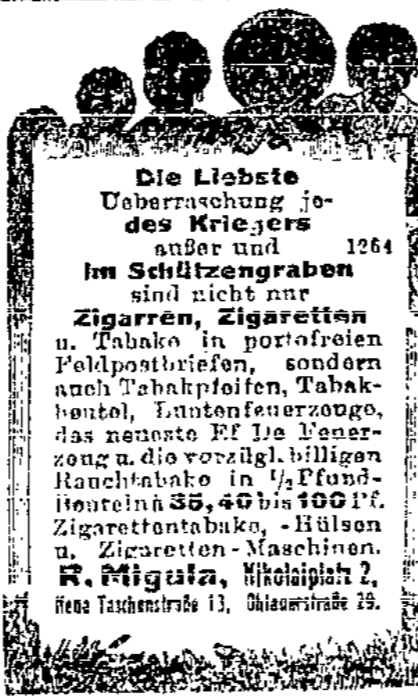
Bad Reinerz Dr. Stern. 990

Anzüge

von 10/1 Mk. an, modern haltbare Stoffe, n. Mass 24, 28, 30, 36 Mk.
Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger
Albrechtstr. 41, 2. Et. (Kein Laden)

Auf Zeitzahlung

Niederbühnen, Vertikal, Bettstellen mit Matratzen, Rückenbüffel, Kommoden, Sofas, Chaiselongues, Truemeubel, Regulatoren. 19-11
Menge von 300 an, Woche 100.
Kupferschmiedestraße 12, Hof.



Die Liebste Überraschung jedes Kriegers außer und 1264
im Schützengraben sind nicht nur Zigarren, Zigaretten u. Tabako in portofreien Feldpostbriefen, sondern auch Tabakpfeifen, Tabakbeutel, Laternenfeuerzeuge, das neueste M. L. Feuerzeug u. die vorz. billigen Rauchtabako in 1/2 Pfundportionen 35, 40 bis 100 P. Zigarettenfabrik, -Hälsen u. Zigaretten-Maschinen.
R. Migula, Nikolaiplatz 2, Neua Taschenstraße 11, Ostwiese 28.

Sommer-Heberzicher, Anzüge, Bettbezüge, Uhren, Ketten, Ringe verkauft billig 1853
Belannt Altbühnenstraße 17, 1.

Fuhrwerksbesitzer,

die Rols vom städtischen Gaswerke 4, Ostendstraße (Dürrgoy) an Abnehmer nach der Stadt fahren wollen, werden ersucht, sich alsbald werktags zwischen 9-2 Uhr zur Preisvereinbarung im Büro der städtischen Gaswerke, Breitestraße 28, II., zu melden. 2040
Breslau, den 10. Juni 1915.
Städtische Gaswerke.
Der Direktor.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke
Blusen und Mädchen Hüte
in grösster Auswahl, sehr preiswert.
M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10. 1842

Versorgung der Kriegsteilnehmer, ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen.

Preis 30 Pf.
Zu beziehen durch die Expedienten und bei Kolporturen.

Mehrere Ztr. Rauchfleisch

kommen heute Sonnabend von nachmittags 5 Uhr ab und morgen Sonntag in größeren und kleineren Posten zum Verkauf. 2051
Pfund 1.25 bis 1.35 Mark.
Goldene Rabegasse 20.

Höchste Beleihung

von Pfändern aller Art. 2080
A. Wanke, Mariannenstr. 6, I.

Arbeiter-Frauen

berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die **Interenten der „Volkswacht“.**

Persil

wäscht schnell und leicht

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Reklame-Verkauf in Wasch-Konfektion

Röcke von 2⁰⁰ an
Kostüme von 12⁵⁰ an

BRESLAUER

Albrechtstraße 57/59 Ring Schmiedebrücke 1

Gotthard Vökel aus Langenbielau

empfiehlt feberdichte Julets, Jüngen, weiß Leinen, Sandluster, Tischwäsche, Gardinen, Wäscheleinen auf Eisbe, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren und Tricotagen usw. in größter Auswahl. 78
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51.

Rudolph Balhorn

Seifen- und Parfümerien-Fabrik
empfiehlt ihre bewährten Fabrikate.
Eigene Verkaufsstellen: 1887
Neue Schweißnitzstraße No. 4 Friedrich-Wilhelmstraße No. 5
Albrechtsstraße No. 5 Lohestr. No. 53 (Ecke Sedanstr.)
Höfchenstrasse No. 92 Fabrik: Steinastrasse.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile nur 15 Pfennige.

Tüchtige Dachdecker

(Ziegeldecker) stellt ein 2038
M. Gimmer, Matthiasstraße 31/33.
Müllerstreier, kräftiger
Fahrstuhlführer zum sofortigen Antritt gesucht.
M. Forell & Co., Karlstr. 36.

Love-Theater
 Gastspiel Fritz Beckmann
 Sonnabend, Sonntag und Montag
 8 1/2 Uhr: 1898
 „Der Jahrmärkt in Pulanth“

Schauspielhaus
 Operetten-Bühne. Telef. 2345
 Sonnabend 8 Uhr: 1892
 „Der Frauenfresser“
 Sonntag 8 Uhr:
 Gastspiel Franz Arnold
 vom Lustspielhaus zu Berlin.
 Zum 1. Male:
 „Ein Prachtmädel“.
 Montag und täglich 8 Uhr:
 Gastspiel Franz Arnold:
 „Ein Prachtmädel“.

11 W. Reformbier m. d. Tisch 11 W.
 der Breslauer Union-Drucker. 1761

Liebig Theater
 Allabendlich 8 Uhr:
 Wenn der Frühling kommt!
 Gastspiel 1904
 Arnold Rieck
 Elsa Grünberg.
 Anzuehm kühler Aufenthalt.

Viktoria-Theater
 Haskel
 Exzellenz kommt!
 „Fängste schon wieder an?“
 Auf 8 Uhr. Im Garten Konzert.

Spezial-Reformbier
 11 Pf. Hopf & Gürkcke 11 Pf.

Zeltgarten.
 Dir. H. Krsinski.
 Breslaus einzige
 Sommerbühne
 im
 Garten.
 Heute Sonntag:
 Gala-
 2 Vorstellungen 2
 Nachm. 3/4 u. abends 7 Uhr.
 In beiden Vorstellungen:
 Das
 Riesen-Programm.
 10
 Schlager.

Sie!!! Wohin?
Dominikaner!
 Herrliches Garten-Variété.
 2 glänzende Vorstellungen!
 Anfang 3 und 8 Uhr!
 Total neues Programm.
 Neu! Kleptomane. Neu!
 Neu! Ein verdächtiger Brief.
 Paul Fraas die sächsische Nadel.
 3 Enders Akrobatischer Akt.
 Elsa Leer, 2037
 Bayerns jüngste u. stärkste Athletin.
 Otto Pathé, Helden-Tenor.
 Hasakapelle Jug-Deutschland.
 Entree 18 Pfennige.
 Zeitig kommen, guter Platz!

Die Sozialdemokratie im Weltkrieg
 von Fr. Ed. David, R. d. S.
 6 Akte. 2038
 Dazu das übrige Programm.
 U. a.
 Eilberichte von allen Kriegsschauplätzen.

Palmengarten
 Dir. H. Krebnik, 204
 Heute Sonntag
 das brillante
 Wiener
 Damen-Orchester
 Anfang 4 Uhr.

Anzüge m 1/2 Mk.
 Edine ger., brauner Stoff,
 1. R. 4.

Adolf Kreuzberger
 Breslau Reuschestraße 7. Tel. 3676.
 Moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung

Nur Stoffe in echten Farben werden für meine
Knaben-Wasch-Anzüge
 verarbeitet.

Meine Anzüge zeichnen sich durch gute Verarbeitung aus und werden die großen Läger durch tägliche Eingänge aparter Neuheiten ergänzt.

Unter den vielen zwei sehr beliebte Formen
Lothar | **Walter**
 hocheleg. Anzug, weiße Bluse (Schillerkragenform) mit aufknöpfbarer Hose in verschiedenen Farben, für das Alter von 2-10 Jahren.
 vornehmer Anzug, Schlupfaffen, in bastfarb. Leinen, mit blauer abknöpfbarer Garnitur, für das Alter von 3-12 Jahren.

Praktische Schulanzüge
 in kleidsamen Formen, sowie einzelne Blusen, Hosen, Sportheimden, Sportgürtel etc.
 hervorragend billig.



Palast-Theater
 Auf allgem. Wunsch
 Wiederholung
 des epoch. Film Dramas
Die Finsternis und ihr Eigentum
 von Fr. Ed. David, R. d. S.
 6 Akte. 2038
 Dazu das übrige Programm.
 U. a.
 Eilberichte von allen Kriegsschauplätzen.

Die Sozialdemokratie im Weltkrieg
 von Fr. Ed. David, R. d. S.
 6 Akte. 2038
 Dazu das übrige Programm.
 U. a.
 Eilberichte von allen Kriegsschauplätzen.

Preis 2 Mk.
 Zu beziehen:
 Volkswacht-Buchhandlung
 G. m. b. H.
 Breslau, Neue Grapensstraße 5/6.
 Zu beziehen durch die Expedition.

Das Recht während des Krieges.
 Paris 36 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition.

Lichtspielhaus
 Ohlauerstr., Ecke Schabbrücke
2te Tür links
 Abenteuer zweier Liebenden u. zweier Halbweitschönen i. nächtlichen Berlin W.
5 Akte.
 Der reiche Erbknecht. — Das verrückte Testament. — Abenteuer im Fahrstuhl. — Die verhängnisvolle 2. Etage. — 2. Tür links. — Die Halbweitschönen. — Bummel durchs nächtliche Berlin. — Die lustigen Mause schwänzchen. — Kabarett-Tango-Ente. — Mr. Meschunge, das Berlin. Nacht-Original. — Im Sektrausch. — 2 Liebenden in Nöten. — Doppelhochzeit.
 Telegraphist des Forts
 Sensation-Schauspiel.
3 Akte.

Helft einander!

Neuberger Morgenau.
 Heute Sonntag: 1854
 Garten-Frei-Konzert,
 bei ungünst. Wetter im Saale.

Kasper's
 Saal- u. Garten-Etablissement, Pöpelwitzstr. 113
 Jeden Sonntag: Gross. Garten-Frei-Konzert
 Edele, Backische, Wellenst. Kipke-Bier von Fass.
 Jeden Montag: Grosses Frei-Konzert n. Kinderfest. Fahren für Kinder gratis. Fest-Poloaise bei freudhafter Beleuchtung. 2014
 Es ladet ergebend ein Paul Kasper.

Soeben erschienen:
Zwei Reden.
 I.
 Die Kriegssitzungen des Deutschen Reichstages von Karl Hildenbrand.
 II.
 Die politische Zukunft Deutschlands und die Sozialdemokratie von Wolfgang Heine.
 Preis 20 Pfg.
 Zu beziehen
 Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H.
 Breslau, Neue Grapensstraße 5/6
 und Zeitungsträger.

Eden-Theater
 Nikolaistrasse 27.
 Ab Sonnabend:
Mutterherz
 Rührendes Drama in 2 Akten.
Toto Odette's kleiner Liebesbote
 Lustspiel in 2 Akten.
Wenn Liebe sich einmengt
 Reizende Komödie in 3 Akt.
Allerwester Kriegsbericht
 (Erfahrung in Breslau).
 Der Gartenbetrieb ist eröffnet.
 Angenehmer Familien-Aufenthalt mitten in der Stadt.
 Grosser Sandspielplatz für Kinder.

Zoologischer Garten.
 Heute Sonntag:
Konzert
 v. Mitgliefern der Stadttheaterkapelle (Rüster).
 Gastspiel des weltberühmten Flügelhorn-Virtuosen Felix Silbers aus Wien (der Meister der Lieder).
 Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. Militär 25 Pf. 2054

Apollo
 Herdainstrasse 100.
 Sonntag: Grosses Garten-Konzert.
 Volles Orchester, ausserordentliches Programm.
 Bei schlechtem Wetter Saalkonzert.
 Anfang 4 Uhr.
 Ergebenst Emil Metschulat.

Hentschel Pöpelwitz, Deutscher Kaiser
 Heute Sonntag: Grosses Garten-Frei-Konzert.
 Bei ungemäßigtem Wetter im Saal. Anfang 4 Uhr.

Bei der herrschenden Hitze empfehle meine Spezialmarken:
Schlafdecken
 Baumwollene Schlafdecken, vorzügliche Qualität in reicher Musterauswahl, Mk. 6.00, 5.25, 4.40, 3.50
 Wollene Jacquard-Schlafdecken, bewährte Fabrikate in vielen hübschen Mustern Mk. 16.50, 13.25, 9.70 8.75
 Reinwollene Jacquard-Schlafdecken, beste Qual. aus edelstem Material, Mk. 32.50, 26.00, 19.50
 Echte Kamelhaar-Schlafdecken, feine weiche Qualitäten Mk. 29.50, 25.00, 19.75, 13.00

Steppdecken
 Seidenglanz-Satin-Steppdecken mit guter Wattefüllung Mk. 11.75, 9.90, 8.50, 6.95
 Seidenglanz-Satin-Steppdecken, doppelseitig mit guter weißer Wattefüllung, Mk. 16.75, 13.50, 10.50
 Seidenglanz-Satin-Steppdecken mit guter Schafwollefüllung. Erfah. für Damenbedecken Mk. 23.50, 19.25, 16.75
 Kinder-Steppdecken aus gutem Seidenglanz-Satin Mk. 9.50, 7.50, 6.50

Badewäsche Frottierwaren
 Leinwandaus
Zielfchowsky
 Breslau, Nikolaistraße 74/76. 2084

Westfront, den 7. Juni 1915.

Nun befinden wir uns seit drei Tagen mitten im Westfront und ...

Wie wir vom ... in G. auf ... zu ...

ie wir vom ... in G. auf ... zu ...

Auf diesem braunen, ...

den einfachen zwei ...

Das Problem des ...

Am 7. Juni ...

Kolon. Dann kamen ...

Das Glas der ...

Nach immer ...

Als ich ...

Schlesien und Posen.

Brieg, 12. Juni ...

Wünschendorf ...

Reichenbach ...

Leuznichen ...

Tommas ...

Leerheit wurde ...

Königsbütte ...

Kylowitz ...

Briefkasten.

Sprechstunden ...

Aus der Geschäftswelt.

Wichtig für die ...

Wasskase ...

Eckstein's No 5 Trustfrei beste 2 1/2 Pfg. Zigarette

Global tötet Motten

Feldbriefe schlesischer Arbeiter-Sänger.

Das Volkslied und die Sangesfreude

wurzeln tief im deutschen Volke. Auf dem Marsche, im Schützengraben wie am Grabe gefallener Kameraden: überall erklingen fröhliche und ernste Weisen. In all dem Jammer sucht das Gemüt des Deutschen im Gesange, in der Musik Erholung.

Horch die alten Eichen rauschen.

M. . . ., den 27. Mai 1915.

Mein lieber Freund Josef!

Überall hört man fremde Leute und man kann sich gut der ins Gesicht zwar freundlichen, aber hinter dem Rücken sehr schlingeneren Bevölkerung nicht verzeihen. Wie groß ist denn die Freude, trifft man schlesische Regimenter und hört heimatische Gesänge.

Lieber Freund, ich bin nicht weich, aber dabei rannen mir doch die Tränen herunter und ich glaube, so hab' ich lange nicht weint. Nachdem ich nun nach Quartier (ein Bund) Trost in einer zerkochten Zimmerei aufsuche, kling' ich trotz Verbot noch, die Säger aufzuheben, und erfähr, daß es eine Zerkochkompanie, alles Arbeiterlieder und 17 Säger aus dem Schützengraben.

Teurer Freund, Du bist nicht mehr.

Nachdem wir das Kommando bergwärts, kann wir auch zu ersten Anstellung nach dem Zusammenstoß von Franzosen gekommen und von uns eingekerkert. Aber wieder nach dem Kommando. Es waren unsere Pferde auf das Äußerste gefährdet, und deshalb mußten wir wieder zurück.

Wo bleibt der Völkerräufing?

England, den 11. April 1915.

Mein lieber Tony!

Nur den Mut nicht sinken lassen, es werden auch wieder andere Zeiten kommen; wann, das ist ja fraglich. Doch wie wollen hoffen, so bald wie möglich.

Du kannst Dir kein Bild machen, wie so ein Massenmörder, wie er vor vierzehn Tagen unter einer Kompanie traf, aussieht. Alles erzählt sich die Unterwelt von seinen Lieben daheim, da bekommen wir Besuch der Russen.

Der unserer Schützengraben liegen gefallene Mongolen. Bekanntesten Durchbruch der Russen sind sie unter unfremd Wochenergewehrfeuer liegen geblieben. Wir können sie nicht beerdigen und die Russen haben es nicht getan, denn sie haben nur Aufricht beerdigt und die Mongolen als Has den Krähen überlassen.

Eine freundige Stimmung lag bei mir ein, als ich die Worte mit den alten mir so lieb gewordenen Wörtern unserer Sangesbrüder erhielt. Ja, das sind noch alle, die uns erhalten blieben, auch einige neue sehe ich darunter.

gedacht und an der Hand des Programms ein Konzert für mich gegeben. Meine Kameraden glauben, ich will den Feind erschrecken, als ich nachmittags 5 Uhr auf einer Wiese den Rest eines Schaubachendes erließ und den Schwur freier Männer und einige andere Lieder des Programms erschallt ließ.

Der Edelste.

Ein edler Held ist, der fürs Vaterland, ein edlerer, der für des Landes Wohl, der edelste, der für die Menschheit kämpft. Ein Hohepriester, trug er ihr Geschick in seinem Herzen und der Wahrsprei Schick auf seiner Brust.

Eine Frühlingswanderung im Feindland.

An der Front zwischen Maas und Mosel.

Marie Sangschreiber und Partisanenoffizier!

Es ist mir auch die der Frühlings eingezogen. Es blühen die Blumen, schlüpfen, bestauben, bestaubten zu Tausenden. Auch wir Menschen feiern das Fest der Auflebung mit der Natur. Doch bei uns Menschen paßt in dieser Auflebungzeit ein Verzichtungsakt, der nicht erlaubte Zeit kann.

Wir wurden vor kurzem abgelöst und liegen hinter der Front in fränkischer Zisterne, jedoch ist nicht verschaffen sind. In der Quartier. Hier hat die Winterstimmung große und gesunde Paraden erlösen lassen, die hier uns alle eine Wohltat sind.

Drei Frühlingslieder von Wendetschn.

Wir wenden uns nach. Dieser romantische Ort, der gerade nicht allzuviel durch das Artilleriewerks gelitten hat, ist auf einen, in die Wälder über verstrickten Bergkamm. Wie flüchten zunächst den Berg hinauf und betrachten dabei die alten fränkischen Stellungen, die hier in drei Linien übereinander um den Berg herum gebaut sind.

Heben Grimot

zu. Nach einer langen kühlen Pause, beginnen wir Einermorgen auszulaufen. Wir erinnern uns an all die sonntäglichen Wäldchen, die wir in vorhergehenden Jahren mit dem Gesangsverein und mit dem Frauen- und Mädchenchor genossen haben.

Unsere Zeit schwindet immer mehr. Wir beuchen noch das Dorf. Das ein altehrwürdiges Schloss, eine Allee, sowie eine Anzahl altertümliche Häuser hat. Aber alles ist eben verwestet. Wir beuchen die Ruhestätte zur linken Seite und sind von da durch eine Grube an unsere Sangesbrüder in der Heimat.

Während unseres Spätereinganges dämmern ununterbrochen die Geschütze im Norden und Süden. Wir nähern uns dem Wald auf der Côte de Croix. Siehe, da kommt eine Kompanie Soldaten aus dem Walde, natürlich ein

unklares Bild anzunehmen. Das Wandern ist des Müllers Lust. Weiter haben wir Betrachtungen das der Gesang den Geist des gesamten deutschen Volkes aufrecht erhält. Aber wahr ist es, daß wie zum Kampf hinausziehen, oder ob wir zur Erholung aus der Stellung kommen, es wird gesungen. Dabei sind es weniger patriotische Lieder, sondern meist unsere vaterländischen Volkslieder.

Wahrgeliebe, Wollensfreude! Lieder Sie, den wir erklim! Kling' o Kling' in unserm Liede, bis wie keine Schönheit fehle! Bis was keine Ruh beschieden, daß uns keine Knechtschaft: Daß die Vögel wollen Frieden, Frieden heb' Menschenherz!

Touft leben wir hier ganz sorgenlos.

Im Schützengraben.

Mein lieber und Sangesbrüder! Wir liegen immer noch seit dem 16. Februar hier auf derselben Höhe im Schützengraben. Tandem haben wir unsere Wohnung aufgeschlagen. Natürlich ist es nicht so wie bei uns zu Hause, sondern eine aussergewöhnliche niedrige Höhe und oben dicker Ziegel und mit Erde beschaffen; so leben wir wie die Axtknechte. So lange wie wir hier haufen, habe ich mich einmal gewaschen; denn das ist hier nicht so einfach, da müssen wir erst in das nächste Dorf gehen und das ist mit großen Umständen verbunden.

Unsere Lieder.

Ein in Lazarett zu Dessau liegender Breslauer Arbeiter-Sänger hat einen gemessenen Feldpostbrief geschickt, in dem er bekannte Lieder zu einem Ganzen verknüpfte: Sinaus Ihr Brüder aus Nacht und Not, das Vaterland zu retten. Schon mußten viele Tausend wir in Hölle beuten.

Wir Männer in der Bluse sind's! Im Sturm gehn wir heran, der Wacker! schallt aus lautend stehen, wer kann uns widerstehen dann. Ruhe aus vom Kampfe, starkst fürs Vaterland, müde legt die Waffe du, aus der blutigen Hand. Ich warte dein' Kling' in der Heimat, bis sich die Schreden und steht ein. Und deine Sangesbrüder singen: Ein Sohn des Volkes wolle er sein!

Die Gründung der deutschen Burschenschaft.

12. Juni 1815.

Der Krieg an sich ist ein unermessliches Uebel. Dieses zu leugnen, würde ebenfalls absonderlich sein, als es unnötig ist, die Schuld zu sich selbst, die ihn begleitete oder durch ihn verursacht werden. Alle Völker Europas sehnen sich nach Frieden. So wahr dieses ist, und so verzweifelt und geracht der Wunsch nach Frieden: so einzig sind wie doch auch hoffentlich darüber, daß wir nur einen Frieden wollen dürfen, der wirklich ein Frieden ist, auf den wir rechnen, dessen wir gewiß sein, und den wir im Zusammenhänge unserer Kinder hinterlassen können.

Zur selben Zeit in der gleichen Zeitschrift vermachte sich Luben auch dagegen, in literarischen Besprechungen über Schwestern zur Zeitgeschichte, daß man lebt schon vor Abschluß des Krieges, vor Erreichung eines mit lichen Friedens, sich mit den Welegschen beschäftigen. Er habe davon, es möchten sofort, nach dem Schlusse des Krieges, Schriftsteller unter uns mit der Frage hervortreten: was nun werden solle? was wohl zu wünschen,

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Mannheim: Am einem Vortragsabend im hiesigen orthopädisch-neurologischen...

Technisches Kriegs-Werkei.

Eine Panzerkappe gegen Kopfschüsse. Die Häufigkeit der im Felde beobachteten, meist tödlich verlaufenden Kopfschüsse...

Bermischtes.

Galizisches Erdwachs. Ueber dieses wichtige Produkt lesen wir im „N. L.“: Das Erdwachs, dessen Hauptfundort Boryslaw...

Käsemacher. Der Krieg mit Italien hat den Spitznamen, mit dem von altersher die Italiener in Oesterreich belegt werden...

Im großen Unglück zeigen sich die Nationen sowohl als die Menschen dem Beobachter am besten, so wie sie eigentlich sind.

Befonderheit zu erklären war. Was an Beweismaterial für eine große, an den Unberührteten verbreitete Verführung angebracht...

Alte und neue Aufgaben unserer Pioniere.

Wird der moderne Mensch vor eine ihm bisher unbekannte Aufgabe gestellt, so schreckt er davor nicht zurück, sondern er spürt...

Vor allem sind es in unserer Heere die Pioniere, die schon seit langen Jahren eine rein technische Ausbildung erhalten.

Neue Anforderungen stellte dann noch das Ueberschwe-mungsgebiet in Flandern an diese Truppen. Hier waren Ent-wässerungs- und Eindämmungsarbeiten von großer Aus-dehnung notwendig.

Gebühren derartige Arbeiten, wenngleich sie früher nur äußerst selten vorkamen, naturgemäß in das Arbeitsgebiet der Pioniere, so erhalten diese jetzt auch Tätigkeiten zugewiesen, die ihnen früher fremd waren.

Den Pionieren fällt auch die Aufgabe zu, von unseren Schützengräben aus unterirdische Gänge oder Bohrlöcher bis unter die feindlichen Stellungen vorzutreiben.

In dem unvorstelligen Stupand und Fellenweite auch in Nord-italien mußte der Winter den Pionieren noch besondere Arbeiten. Hier waren die Verbindungswegen für unsere Truppen und deren Verkehrröschweien von Schnee frei zu halten oder wieder frei zu machen und zu diesem Zweck vielfach Schützengräben anzulegen.

Obgleich die hier angeführten Arbeiten unserer Pioniere bei weitem noch nicht deren gesamte Tätigkeit umfassen, zeigen sie doch zur Genüge, daß die Schützengräben dieser Truppe keineswegs ergraben sind und sowohl bei den einzelnen Trupps als auch bei den größeren Einheiten eine höchst wirksame, technischer und taktischer Wirkung besitzen.

vorliegenden Rechte wieder erhalten werden, oder ob der Bürgerstand, der sich von neuem so hohe Verdienste um Fürsten und Vaterland erworben, etwas anderes gestiftet werden dürfte...

Dann kam der Friede, der wirkliche Friede und Frieden begann in seiner „Neuzeit“ sich mit der inneren Gestaltung Deutschlands zu beschäftigen.

Die Studenten der deutschen Universitäten waren bis dahin ein zahllos raues Volk; allen Ausschweifungen ergeben, vornehmlich dem Trunk, in ewigen Krawall und Saufgelagen ihr nutzloses Dasein vergebend.

Erst die französische Revolution wirkte mächtig auch auf den edleren Teil der deutschen studentischen Jugend, die durch die neue kritisch-idealistische Philosophie eben vorbereitet war.

Die Studenten waren zahlreich dem Aufruhr gefolgt, als Freiwillige gegen Napoleon zu kämpfen. Als die vom Feldzuge geführten jungen Leute heimkehrten, ernst, gereift, von latent-drängender Sehnsucht erfüllt, fanden sie die zurückgebliebenen Studenten durchaus im alten Stand verblieben; wie immermann es darstellt.

Allerdings waren die Burschenschaften in ihrer ersten Entstehung in keinem Sinne revolutionär. Sie wollten in wesentlichen eine akademisch-nationale Aufgabe lösen, die landsmannschaftliche Zerstückelung aufheben und wenigstens in der Schaffung eines alle Deutschen umfassenden Verbandes an den Universitäten die deutsche Einheit verwirklichen.

So blieb es zunächst bei der schwarz-rot-goldenen Einheit, die in den deutschen Burschenschaften bestanden war. Ehre, Freiheit, Vaterland war ihre Losung. Diejenige Burschenschaft war unmittelbar aus einem nationalen Bewusstsein hervorgegangen, der seine Mitglieder natürlich selbst.

Nicht als ob die revolutionäre Bewegung eines Volkes internationalen bedeutenden Charakter hätte, sondern als ob die revolutionäre Bewegung eines Volkes internationalen bedeutenden Charakter hätte.